



DOG

Deutsche Ophthalmologische
Gesellschaft e.V.

Die wissenschaftliche Gesellschaft
der Augenärzte

Preisverleihung

110. DOG Kongress

20.9. – 23.9.2012

ECC Berlin

Sonntag, 23.9.2012

14:45 – 16:15 Uhr

Raum Paris

Von Graefe Preis gestiftet von der DOG Prof. Dr. Gabriele E. Lang (Ulm) Dotierung: 5.000 €	S. 5
Bausch + Lomb Forschungspreis gestiftet von der Bausch + Lomb GmbH Dr. Albert Caramoy (Köln) Dr. Maurice Schallenberg (Essen/Wuppertal) Dotierung: 2 x 2.500 €	S. 7
Beste deutsche Teilnehmer des EBO Exams^{***} Dr. Martin Nentwich (München) Dr. Yaroslava Wenner (Gießen)	S. 11
Best Paper Award gestiftet von der DOG Die Festlegung des Preisträgers erfolgt auf dem Kongress. Dotierung: 500 €	
Förderpreis "Innovative Entwicklungen und therapeutische Ansätze bei altersbezogener Makuladegeneration" gestiftet von der Novartis Pharma GmbH Mag. rer. nat., PhD. David Weismann (Wien/A) Dotierung: 5.000 €	S. 13
Forschungsförderung Tropenophthalmologie* gestiftet von der DOG Janina Désirée Straub (Wiesbaden) Dotierung: 2.000 €	S. 15
Glaukomforschungspreis der DOG gestiftet von der Santen GmbH Arbeitsgruppe PD Dr. Tobias Engelhorn, Prof. Dr. Georg Michelson, Prof. Dr. Arnd Dörfler (Erlangen) Dr. Christian van Oterendorp (Freiburg) Dotierung: 2 x 2.500 €	S. 17
Glaukomforschungspreis gestiftet von der INITIATIVE AUGEN e.V. Dr. Naim Terai (Dresden) Dr. Christoph Kernstock, Dr. M. Dominik Fischer (Tübingen) Dotierung: 2 x 1.500 €	S. 19

* Samstag, 22.09.2012, 14:00 – 15:30 Uhr, Raum 30241, Sitzung "One Ophthalmology for First and Third World?"

*** Samstag, 22.09.2012, Gesellschaftsabend, der DOG, 20:00 Uhr, TIPI am Kanzleramt

Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie gestiftet von Springer Medizin PD Dr. Dr. Jens Bühren (Frankfurt) Dotierung: 2.500 €	S. 23
Kröner Forschungspreis gestiftet von der Kröner Stiftung PD Dr. Monika Fleckenstein (Bonn) Dotierung: 2.500 €	S. 25
Kurzzeitdozenturen Tropenophthalmologie* gestiftet von der DOG Dr. Hans-Joachim Miertsch (Eckernförde) Prof. Dr. Nhung X. Nguyen (Tübingen) Prof. Dr. Dr. Paul-Rolf Preußner (Mainz) Dr. Meghana Anika Varde (Hannover) Dotierung gesamt: 8.000 €	S. 29
Leonhard-Klein-Preis gestiftet von der Leonhard-Klein-Stiftung Prof. Dr. Jost Hillenkamp, Dr. Felix Treumer, PD Dr. Alexa Karina Klettner (Kiel) Prof. Dr. Efdal Yörük (Tübingen) Dotierung: 2 x 7.500 €	S. 31
Makula-Forschungspreis gestiftet von der PRO RETINA Deutschland e.V. PD Dr. Tim U. Krohne (Bonn) Dotierung: 2.000 € + Finanzierung e. Kongressaufenthalts in Übersee im Wert von 1.500 €	S. 33
Posterpreis** gestiftet von der DOG Die Festlegung der Preisträger erfolgt auf dem Kongress. Dotierung: 12 x 300 €	
Promotionspreis*** gestiftet vom Hermann-Wacker-Fonds Dr. Bettina Hohberger (Erlangen) Dotierung: 1.000 €	S. 35

* Samstag, 22.09.2012, 14:00 – 15:30 Uhr, Raum 30241, Sitzung "One Ophthalmology for First and Third World?"

** Bekanntgabe täglich in der Ausstellung „Posters of the Day“

*** Samstag, 22.09.2012, Gesellschaftsabend, der DOG, 20:00 Uhr, TIPI am Kanzleramt

Retinitis-Pigmentosa-Preis

**gestiftet von der PRO RETINA Deutschland e.V.
und der Retina Suisse**

Dr. phil. nat. Kerstin Nagel-Wolfrum (Mainz)

Dotierung: 2.000 € + Finanzierung e. Kongressaufenthalts
in Übersee im Wert von 1.500 €

S. 37

Tropenophthalmologie-Preis*

**gestiftet von der Bausch + Lomb GmbH,
der Christoffel-Blindenmission, dem Deutschen Komitee zur Verhütung von
Blindheit, dem Kaden Verlag, der Pharm-Allergan GmbH, der Ursapharm
Arzneimittel GmbH und der 1stQ Deutschland GmbH & Co. KG**

Dr. Raimund Balmes, Charlotte Ellendorff, Heribert Tigges (Duisburg)

Dotierung gesamt: 7.500 €

S. 39

Videopreis

gestiftet von der Carl Zeiss AG

Dr. Christian Kandzia (Kiel)

Dr. Konstantinos Droutsas (Marburg)

Theodora Gkika (Essen)

Dotierung: 2.500 €, 1.500 €, 1.000 €

S. 41

* Samstag, 22.09.2012, 14:00 – 15:30 Uhr, Raum 30241, Sitzung "One Ophthalmology for First and Third World?"

Preisträgerin: Prof. Dr. Gabriele E. Lang (Ulm)

Jurymitglieder

Prof. Thomas Reinhard (Freiburg/Vorsitzender), Prof. Gerhard K. Lang (Ulm/Enthaltung), Prof. Horst Helbig (Regensburg), Prof. Hans Hoerauf (Göttingen), Prof. Karin Löffler (Bonn)

Laudatio:

Prof. Dr. Thomas Reinhard, Juryvorsitzender

Laudatio zur Verleihung des von Graefe Preises der DOG 2012 an Frau Prof. Dr. Gabriele Elisabeth Margarethe Lang (Ulm)



Gabriele Lang hat das Medizinstudium an der Universität Erlangen-Nürnberg 1980 mit der Approbation abgeschlossen. 1981 erfolgte die Promotion zum „Dr. med.“ mit einer Arbeit „Über den Einfluss von Antibiotika auf das Wachstum von Gewebekulturen aus Linsenepithel“. Von 1980 bis 1985 war Gabriele Lang wissenschaftliche Assistentin an der Universitäts-Augenklinik Erlangen-Nürnberg. Diese Ausbildungszeit wurde unterbrochen von einem 10-monatigem Aufenthalt als Fellow in der Abteilung Pediatric Ophthalmology and Genetics des Wilmer Institutes in Johns Hopkins Hospital Baltimore, USA bei Prof. Maumenee. Nach der Facharztprüfung war sie bis 1990 Oberärztin an der Universitäts-Augenklinik Erlangen-Nürnberg. 1988 erfolgte die Ernennung zur Akademischen Rätin auf Lebenszeit, 1990 die Habilitation. Seit 1990 ist sie an der Universitäts-Augenklinik Ulm tätig, wo sie 1993 zur Akademischen Direktorin auf Lebenszeit ernannt wurde. Seit 1994 leitet Gabriele Lang die Sektion „Konservative Retinologie und Laserchirurgie“ dort.

Gabriele Lang hat durch zahlreiche hervorragende Studien in der Grundlagenforschung, aber auch klinischen Forschung zu den Themen diabetische Retinopathie, retinale Gefäßverschlüsse und altersbezogene Makuladegeneration ein hochkarätiges internationales Renommee aufgebaut. Sie war Principal Investigator in zahlreichen Phase II-, III- und IV-Studien. In diesem Zusammenhang ist auch die Mitgliedschaft in zahlreichen Advisory Boards, Steering Committees und Safety Committees zu nennen. Aus ihrer wissenschaftlichen Arbeit sind über 170 schriftliche Arbeiten, zwei Bücher sowie mehr als 40 Buchkapitel entstanden.

Bemerkenswert ist die umfangreiche Gremienarbeit von Gabriele Lang, die die Medizinische Fakultät der Universität Ulm, vor allem jedoch nationale und internationale Gremien der Ophthalmologie betrifft. So hat Gabriele Lang über mehr als eine Dekade die Geschicke der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft maßgeblich mit beeinflusst, u.a. als Präsidentin oder als Vorsitzende der Programmkommission. Besonders erwähnenswert ist ihre Tätigkeit im Executive Committee des 31. World Ophthalmology Congress 2010, der maßgeblich zur Steigerung der Reputation der deutschen Ophthalmologie in der Welt beigetragen hat. Frau Prof. Lang ist seit 2002 Chief Editor der Klinischen Monatsblätter für Augenheilkunde.

Für Ihre wissenschaftliche Tätigkeit, aber auch Ihre Tätigkeit als Lehrer ist sie vielfach ausgezeichnet worden, u.a. mit der Chibret-Medaille, dem EYEnovative Förderpreis, dem Lehrpreis der Universität Ulm oder dem Lehrpreis des Landes Baden-Württemberg.

Die Kommission für die Vergabe des von Graefes Preises 2012 hält Gabriele Lang für eine überaus würdige Trägerin des von Graefe Preises 2012.

Preisträger: Dr. Albert Caramoy (Köln)
Dr. Maurice Schallenberg (Essen/Wuppertal)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Anselm Kampik (München/Vorsitzender), Prof. Dr. Gernot Duncker (Halle),
Prof. Dr. Nicole Eter (Münster), Prof. Dr. Antonia Joussem (Berlin),
Prof. Dr. Jochen Kammann (Davos), Prof. Dr. Christian Ohrloff (Frankfurt),
Dr. Armin Scharrer (Fürth)

Laudatio

Prof. Dr. Anselm Kampik, Juryvorsitzender

Der Bausch + Lomb Forschungspreis, ausgeschrieben von der DOG, wird zur Förderung hervorragender wissenschaftlicher Leistungen junger, operativ tätiger Ophthalmologen vergeben. Für die Ausschreibung des Jahres 2012 sind zwei Bewerbungen eingegangen.

Die Preisjury hat in einer voneinander unabhängigen Bewertung in einem einheitlichen Bewertungsraster die Arbeiten gesichtet und gewürdigt. Aufgrund der satzungsgemäßen Vorgaben und nach dieser eingehenden Begutachtung kam die Jury zu dem Schluss aufgrund einer nahezu gleichen Bewertung der eingegangenen Arbeiten, den Preis in diesem Jahr zu teilen.

Daher geht der Forschungspreis der DOG, gestiftet von Bausch + Lomb im Jahre 2012 zu gleichen Teilen an

Herrn Dr. Albert Caramoy, Köln und
Herrn Dr. Maurice Schallenberg, Essen/Wuppertal

Dr. Albert Caramoy (Köln)

Von Herrn Dr. Caramoy wurden für die Bewerbung folgende Publikationen eingereicht:

Albert Caramoy, Nadine Hagedorn, Sascha Fauser, Wilfried Kugler, Theresia Groß, Bernd Kirchhof: Development of Emulsification-Resistant Silicone Oils: Can We Go Beyond 2000 mPas Silicone Oil? Invest Ophthalmol Vis Sc 2011; 52:5432-6



Albert Caramoy, Sabine Schröder, Sascha Fauser et al.: In-vitro Emulsification Assessment of New Silicone Oils. Br J Ophthalmol 2012; 94:509-512

In der klinischen, operativen Retinologie wird die Frage des optimalen Silikonöles zur Verwendung bei der Therapie der komplizierten Netzhautablösung seit vielen Jahren verfolgt. Während frühere Untersuchungen darauf zielten, die Reinheit und die Viskosität der Silikonöle zu beeinflussen, um die sogenannte Emulsifikation des Silikonöles im Auge zu reduzieren, haben die vorliegenden Arbeiten einen anderen Ansatz verfolgt: Durch die Zumischung eines definierten kleinen Anteiles von Silikonölen sehr langer Kettenlänge sollte die Emulsifikationsfähigkeit von Silikonöl reduziert werden. In den vorliegenden Arbeiten konnte gezeigt werden, dass dieser Ansatz möglich ist und dass mit niedermolekularen Silikonölen, gemischt mit langkettigen Silikonölen eine Reduktion der Emulsifikation auf ein Niveau erreicht werden kann, das der Emulsifikation

**Preisträger: Dr. Albert Caramoy (Köln)
Dr. Maurice Schallenberg (Essen/Wuppertal)**

von einem hochviskösen Silikonöl von 5000 mPas entspricht. Gleichzeitig konnte mit einer 10%igen Mischung mit hochmolekularem Silikon die Elastizität des Silikonöles reduziert und gleichzeitig die geringste Emulsifikationsrate erreicht werden.

Da diese Arbeiten klinische Relevanz besitzen und möglicherweise den Gebrauch von Silikonöl in der „Small-Incision“-Vitrektomie erleichtern, wurde diesen Arbeiten der Preis hälftig zuerkannt.

Dr. Maurice Schallenberg (Essen/Wuppertal)

Von Herrn Dr. Schallenberg wurden für die Bewerbung folgende Publikationen eingereicht:

**Maurice Schallenberg, Verena Prokosch, Solon Thanos:
Regulation of Retinal Proteome by Topical Antiglaucomatous
Eye Drops in an Inherited Glaucoma Rat Model**

PLoS ONE 7(7): e33593. doi:10.1371/journal.pone.0033593



Für die therapeutische Beeinflussung der glaukomatösen Optikusatrophie kommt der Erforschung der Neuroprotektion eine besondere Rolle zu. Die vorliegende Arbeit konnte zeigen, dass ein erhöhter Augeninnendruck auch eine Veränderung des retinalen Proteinprofils bewirkt. Darüber hinaus wurde in der Arbeit klar dargestellt, dass unterschiedliche drucksenkende Medikamente eine unterschiedliche Modifikation des retinalen Proteoms bewirken. Diese Beobachtung eröffnet neue Wege, die drucksenkende Medikation und die Neuroprotektion bei der Therapie des Glaukoms zu erforschen. Das Potential dieser Arbeit liegt darin, dass sie neue Wege aufgezeigt hat, wie Augentropfen auch den retinalen Metabolismus modifizieren können.

Aufgrund dieses Potentials und der sauber ausgeführten Experimente sowie des hohen Potentials für weitere Forschungsarbeiten wurde diese Arbeit ebenfalls hälftig mit dem Preis ausgezeichnet.

**Preisträger: Dr. Albert Caramoy (Köln)
Dr. Maurice Schallenberg (Essen/Wuppertal)**

Grußwort

**Sandro Bohrke, Marketing Manager Surgical (D/A/CH)
Bausch + Lomb Surgical**

Bausch + Lomb, von den deutschen Auswanderern Johann Jakob Bausch und Heinrich Lomb 1853 gegründet, ist mit seiner 156jährigen Firmengeschichte eines der ältesten amerikanischen Unternehmen. Heute ist Bausch + Lomb einer der weltweit führenden forschenden Hersteller von Produkten für die Augenheilkunde und gleichzeitig der größte Arbeitgeber in der ophthalmologischen Industrie Deutschlands, mit Standorten in Berlin und Heidelberg.

Bausch + Lomb bietet Ärzten und Patienten ein einzigartiges Produktspektrum, das von Kontaktlinsen und Pflegemittel über Ophthalmika bis zu Geräten, Intraokularlinsen, Instrumenten (Made in Germany) und Hilfsmitteln für die operierende Augenheilkunde reicht. Im zuletzt genannten Produktsegment sind wir durch unseren Geschäftsbereich Surgical vertreten, der ein breit gefächertes Portfolio für die Kataraktchirurgie sowie für die vitreoretinale Chirurgie anbietet.

Seit mehr als einem Jahrzehnt unterstützt Bausch + Lomb Surgical aktiv die Forschungsarbeit junger, ambitionierter Augenärzte in Deutschland und wir hoffen, auch zukünftig mit dem von uns gestifteten Forschungspreis wegweisende Forschungsarbeiten junger deutscher operativ tätiger Ophthalmologen fördern zu können.

Beste deutsche Teilnehmer des EBO-Examens

**Preisträger: Dr. Martin Nentwich (München)
Dr. Yaroslava Wenner (Gießen)**

Am 26. und 27. April 2012 fand in Paris die Prüfung zum Europäischen Facharzt statt. Das EBO-Examen wird in Paris abgelegt und ist eine zur nationalen Facharztprüfung zusätzlich abzulegende europäische Prüfung. In diesem Jahr nahmen 68 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Deutschland an der Prüfung teil.

Das European Board of Ophthalmologists ist eine ständige Arbeitsgruppe des ophthalmologischen Fachbereichs der Vereinigung europäischer Fachärzte (UEMS).

Die besten deutschen Teilnehmer 2012 waren:

**Dr. Martin Nentwich
(München)**



**Dr. Yaroslava Wenner
(Gießen)**



Preisträger: Mag. rer. nat., PhD David Weismann (Wien)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg/Vorsitzender), Prof. Dr. Frank Holz (Bonn),
Prof. Dr. Antonia Jousen (Berlin), Prof. Dr. Ulrich Kellner (Siegburg)

Laudatio

Prof. Dr. Horst Helbig, Juryvorsitzender

Der diesjährige Förderpreis "Innovative Entwicklungen und therapeutische Ansätze bei altersbezogener Makuladegeneration" der DOG, gestiftet von der Fa. Novartis Pharma GmbH Nürnberg, geht an

Dr. David Weismann (Wien)

Die Jury, bestehend aus Frau Prof. Jousen, Berlin, Herrn Prof. Kellner, Siegburg, und Herrn Prof. Seitz, Homburg, sowie Herrn Prof. Helbig, Regensburg, als Vorsitzenden, hatte insgesamt 6 eingegangene Bewerbungen zu begutachten. Alle Bewerbungen waren in ausgezeichneten Journalen publiziert und zeigten innovative Ergebnisse zu klinisch relevanten Fragestellungen aus der Forschung zur alterskorrelierten Makuladegeneration. Letztlich setzte sich die Arbeit von Herrn Weismann durch, die von allen Gutachtern exzellent beurteilt wurde.



Das ausgezeichnete Projekt wurde im Journal "nature" October 2011 veröffentlicht und beschäftigt sich mit der **Fragestellung, wie oxidativer Stress und Komplementfaktor H eine Rolle in der Pathogenese der AMD spielen könnten**. Malondialdehyd (MDA) ist ein häufiges Lipidperoxidationsprodukt, das auch bei der AMD akkumuliert. Komplementfaktor H ist ein wesentliches MDA-Bindungsprotein, das die Aufnahme von MDA-modifizierten Proteinen in verschiedenen Zellen blockieren kann. CFH mit dem Polymorphismus H402, welches genetisch mit der AMD eng korreliert, hat eine erheblich reduzierte Kapazität MDA zu binden. Dieser Mechanismus könnte eine entscheidende Rolle in der Ätiologie der AMD spielen.

Wir gratulieren Herrn Dr. Weismann und hoffen, dass diese Auszeichnung ihn motiviert, seine wichtigen experimentellen Arbeiten fortzusetzen.

Preisträger: Mag. rer. nat., PhD David Weismann (Wien)

Grußwort

Susanne Kohout

Leiterin der Geschäftseinheit Augenheilkunde, Novartis Pharma GmbH, Nürnberg

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,

als 2002 erstmals der gemeinsame Förderpreis "Innovative Entwicklungen und therapeutische Ansätze bei altersbezogener Makuladegeneration“ der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft und Novartis Pharma, Nürnberg, vergeben wurde, ahnten nur wenige, welche rasante Entwicklung dieses Spezialgebiet annehmen würde.

Fokussierten sich die ersten Projekte unter anderem darauf, die Therapie der altersbezogenen Makuladegeneration (AMD) voranzubringen, standen in den letzten Jahren vor allem die Arbeiten im Mittelpunkt, die die pathophysiologischen Mechanismen und damit die möglichen Ursachen für die Erkrankung selbst untersuchten – wie in der vorliegenden Arbeit von Dr. David Weismann (CeMM, Forschungszentrum für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften).

Weismann ging der Frage nach, welchen Einfluss oxidativer Stress und die damit vermehrte Anhäufung körpereigener Abbauprodukte wie Malondialdehyd (MDA) bei der AMD hat. Dabei identifizierte der Mediziner den Komplementfaktor H (CFH) als MDA-bindendes Protein. Gleichzeitig zeigte er mit seiner Arbeit, die in der renommierten Zeitschrift „nature“ erschien, dass die Bindung an MDA – bei Trägern einer genetisch veränderten CFH-Variante – drastisch reduziert ist. Dies wiederum lässt auf einen kausalen Zusammenhang zwischen MDA-Bindung und der Entstehung der AMD schließen.

Die Arbeit von Dr. David Weismann trägt einen weiteren Baustein dazu bei, die körpereigenen Reaktionen auf oxidativen Stress besser zu verstehen. Dies könnte die Prävention dieser Augenerkrankung aber auch die Therapie der AMD und anderer chronisch-entzündlicher Erkrankungen voranbringen. Wir von Novartis sind daher auf weitere Ergebnisse im Rahmen dieses Ansatzes gespannt!

Dazu wünschen wir Ihnen, Herr Dr. Weismann, weiterhin viel Erfolg auf dem eingeschlagenen Forschungsweg und persönlich alles Gute!

Ihre

Susanne Kohout

Leiterin der Geschäftseinheit Augenheilkunde
Novartis Pharma GmbH, Nürnberg

Leiterin des geförderten Projekts: Janina Désirée Straub (Wiesbaden)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Volker Klauß (München/Vorsitzender), Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock)
Prof. Dr. Guido Kluxen (Wermelskirchen)

Laudatio

Prof. Dr. Volker Klauß, Juryvorsitzender

Die diesjährige Forschungsförderung Tropenophthalmologie geht an

Janina Désirée Straub (Wiesbaden)

für das Projekt

Einführung der UV-Vernetzungstherapie zur Behandlung des progressiven Keratokonus in der Augenklinik von Bafoussam / Kamerun



Die Forschergruppe Straub-Mark-Prof. Preußner beantragt für die Fortsetzung des 2011 begonnenen Forschungsprojekts eine erneute Unterstützung für das Jahr 2012.

2011 wurden folgende Punkte umgesetzt:

- eigenständige Herstellung der für die UV-Vernetzungstherapie benötigten Augentropfen in Bafoussam
- Stärkung der Früherkennung des Keratokonus
- Einführung der UV-Vernetzungstherapie

Für das Jahr 2012:

- 6 bzw. 12-Monatskontrolle der bisher behandelten Patienten
- Behandlung weiterer Patienten mit dem modifizierten Verfahren
- Ausweitung der Behandlung auf den Bereich therapierefraktärer, infektiöser Keratitiden und Ulcerationen

Die Bedeutung des Programms für Früherkennung und Therapie des Keratokonus und weiterer, potentiell zur Erblindung führender Hornhauterkrankungen wird von der DOG anerkannt und eine Förderung, gemäß dem Antrag für das Jahr 2012, zugesagt.

**Preisträger: PD Dr. Tobias Engelhorn, Prof. Dr. Georg Michelson, Prof. Dr. Arnd Dörfler
(Erlangen)
Dr. Christian van Oterendorp (Freiburg)**

Jurymitglieder

Prof. Dr. Dr. Jens Funk (Zürich/Vorsitzender), Prof. Dr. Thomas Dietlein (Köln),
PD Dr. Thomas Klink (Würzburg), Prof. Dr. Lutz Pillunat (Dresden)

Laudatio

Prof. Dr. Dr. Jens Funk, Juryvorsitzender

Der Glaukomforschungspreis 2012 der DOG wird zu gleichen Teilen an zwei Bewerber verliehen.

Zum einen an die Arbeitsgruppe

**PD Dr. Tobias Engelhorn, Prof. Dr. Georg Michelson, Prof. Dr. Arnd Dörfler
(Erlangen)**

zum anderen an Herrn

Dr. Christian van Oterendorp (Freiburg)

Beide Arbeiten sind in erster Linie der Grundlagenforschung zuzuordnen.

PD Dr. Tobias Engelhorn (Erlangen)

Die Arbeitsgruppe Engelhorn, Michelson und Dörfler beschäftigt sich mit der **Diffusions-Bildgebung der Sehbahn bei glaukomatöser Optikusatrophie**. Dabei geht es in erster Linie um die Frage, ob und in welchem Ausmaß beim Glaukom auch intrakranielle Veränderungen der Sehbahn nachweisbar sind. Aus magnetresonanztomographischen Bildern werden verschiedene Parameter berechnet, die als Maß der axonalen Integrität der intrakraniellen Sehbahn zu interpretieren sind. Die Autoren fanden mit dieser Methode eine hohe Korrelation zu den üblichen ophthalmologischen Untersuchungen beim Glaukom, z.B. zur Morphologie der Papille. Sie schließen daraus, dass die Erkennung glaukombedingter intrakranieller Veränderungen als eine Möglichkeit zur Erkennung früherer Stadien des Glaukoms dienen kann. Darüber hinaus können diese magnetresonanztomographischen Untersuchungen der intrakraniellen Sehbahn beim Glaukom auch zur Verlaufskontrolle und zum Therapie-Monitoring herangezogen werden.



Preisträger: PD Dr. Tobias Engelhorn, Prof. Dr. Georg Michelson, Prof. Dr. Arnd Dörfler
(Erlangen)
Dr. Christian van Oterendorp (Freiburg)

Dr. Christian van Oterendorp (Freiburg)

Herr Dr. van Oterendorp beschäftigt sich mit der **Quantifizierung des retrograden axonalen Transportes im Sehnerv der Sprague Dawley Ratte durch Fluorogold-Spektrometrie**. Originell ist dabei die Verwendung der Marker-Substanz Fluorogold, die zunächst in dem Collikulus superior injiziert wird. Dann wird die von dort bis zur Retina gelangte Menge von Fluorogold quantifiziert. Dies geschieht nach 3,5 und 7 Tagen. Untersucht wurden neben gesunden Ratten auch solche, bei denen der axonale Transport durch ein Trauma, durch Laser induzierte Augendruckerrhöhung, oder durch Colchizin Behandlung geschädigt worden war. Erwartungsgemäß führt eine Schädigung des Sehnerven zu einer Verminderung des retinal nachweisbaren Fluorogolds. Besonders hervorzuheben ist dabei aber die Methode selbst, die offensichtlich wenig störanfällig ist und lediglich eine Standard-Laboraausstattung benötigt.



Die Jury lobt bei beiden Bewerbungen insbesondere die Sorgfalt, mit der die Arbeiten durchgeführt wurden, und darüber hinaus den sehr innovativen Charakter der Experimente. Die Arbeiten sind in hochrangigen Journalen bereits publiziert oder zur Publikation angenommen.

Grußwort

**Dieter Kraft, Executive Sales & Marketing Director
Santen GmbH**

Es ist dem traditionsreichen, forschungsintensiven Konzern Santen mit seiner Spezialisierung in der Augenheilkunde seit über 120 Jahren ein sehr wichtiges persönliches Anliegen, junge und kreative Glaukomforscher auch in Deutschland zu ermuntern und auch finanziell zu unterstützen wichtige Forschungsarbeit an den renommierten Universitätsaugenkliniken zu leisten, um immer wieder neue und damit weiterführende Erkenntnisse zum Nutzen der Patienten zu erlangen.

In den ethischen Grundsätzen des auf die Augenheilkunde spezialisierten forschenden Konzerns Santen ist schon seit jeher verankert, dass es Ziel ist, die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Ein vorherrschender Slogan von Santen mit den Worten „A clear vision for Life“ soll dies weltweit zum Ausdruck bringen.

Somit ist es uns eine Freude den jährlichen Glaukomforschungspreis der DOG finanziell mit einem Preisgeld von € 5.000.- zu unterstützen und gratulieren den Gewinnern für Ihre herausragende Forschungsarbeit auch im Namen unseres weltweiten Präsidenten (CEO) Akira Kurokawa.

Preisträger: Dr. Naim Terai (Dresden)
Dr. Christoph Kernstock, Dr. M. Dominik Fischer (Tübingen)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Jost B. Jonas (Mannheim), Prof. Dr. Anselm Jünemann (Erlangen),
Dr. Franz Romstöck (Altdorf)

Laudatio

Prof. Dr. Anselm Jünemann

Der Glaukom-Forschungspreis 2012 für herausragende Arbeiten
auf dem Gebiet der experimentellen und klinischen Glaukomatologie
wird vergeben an

Dr. Naim Terai (Dresden)

Der Preis ist mit 1.500 € dotiert.



Die Biomechanik des Sehnervenkopfes, insbesondere der Lamina cribrosa, ist vermutlich von wesentlicher Bedeutung bei der Pathogenese der glaukomatösen Optikusatrophie und rückt seit wenigen Jahren zunehmend in das Zentrum der Glaukomforschung. Herr Naim Terai hat eine ganze Serie von international begutachteten und publizierten **wissenschaftlichen Studien zur Biomechanik des Auges mit Zentrierung auf die Glaukome** durchgeführt.

Diese Studien haben ein hohes wissenschaftliches Niveau, sind an wichtigen klinischen Fragestellungen orientiert und ihre Ergebnisse dienen der Diskussion um die Pathogenese der glaukomatösen Optikusatrophie und können gleichzeitig direkt in der täglichen klinischen Betreuung von Glaukompatienten verwendet werden.

Zuerkannt wurden folgende Publikationen:

Terai N, Raiskup F, Haustein M, Pillunat LE, Spoerl E: Identification of Biomechanical Properties of the Cornea: The Ocular Response Analyzer. Curr Eye Research, 2012, Review, accepted for publication, in press

Terai N, Spoerl E, Haustein M, Hornykewycz K, Haentzschel J, Pillunat LE: Diabetes Mellitus Affects Biomechanical Properties of the Optic Nerve Head in the Rat. Ophthalmic Res. 2011 Dec 7; 47(4):189-194. [Epub ahead of print]

Terai N, Schlötzer-Schrehardt U, Spoerl E, Hornykewycz K, Haentzschel J, Haustein M, Pillunat LE: Biomechanical and morphological differences between the sclera canal ring and a peripheral sclera ring in the porcine eye. Ophthalmic Res. 2012; 47(2):61-5. doi: 10.1159/000328983. Epub 2011 Jun 29.

Terai N, Spoerl E, Pillunat LE, Kuhlisch E, Schmidt E, Boehm AG: The relationship between central corneal thickness and optic disc size in patients with primary open-angle glaucoma in a hospital-based population. Acta Ophthalmol. 2011 Sep; 89(6):556-9. doi: 10.1111/j.1755-3768.2009.01746.x. Epub 2009 Oct 30

Preisträger: Dr. Naim Terai (Dresden)
Dr. Christoph Kernstock, Dr. M. Dominik Fischer (Tübingen)

Laudatio
Dr. Franz Romstöck

Der Glaukom-Forschungspreis 2012 für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der experimentellen und klinischen Glaukomatologie wird vergeben an

Dr. Christoph Kernstock (Tübingen)
Dr. M. Dominik Fischer (Tübingen)

Der Preis ist dotiert mit 1.500 € für die Arbeit.



Optical coherence tomography shows progressive local nerve fiber loss after disc hemorrhages in glaucoma patients

Christoph Kernstock, Janko Dietzsch, Kai Januschowski, Ullrich Schiefer, M. Dominik Fischer

© Springer-Verlag 2011

Graefe's Archive for Clinical and Experimental Ophthalmology

Incorporating German Journal of Ophthalmology

Editors-in-Chief: A.M. Joussen; D. Wong

ISSN Druck: 0721-832X ISSN Online: 1435-702X

Die Arbeit **Optische Kohärenztomographie zeigt fokalen Nervenfaserverlust nach Papillenrandblutung bei Glaukom-Patienten** zeichnet sich aus durch die hohe praktische Relevanz für den klinischen Alltag in der Frühdiagnostik des Glaukoms. Die beiden Forscher aus Tübingen untermauern eindrucksvoll die These von Prof. Drance aus Kanada, dass die Papillenrandblutung (auch Drance'sche Blutung genannt) ein wichtiger diagnostischer Hinweis bei der Bewertung eines Glaukomschadens ist. Mittels moderner bildgebender Methoden untersuchten Christoph Kernstock und Dominik Fischer den Verlauf von mikromorphologischen Veränderungen sowie deren Auswirkungen auf die Funktion bei Patienten mit neu aufgetretenen Papillenrandblutungen. Sie konnten morphologische Veränderungen exakt an der Stelle der aufgetretenen Blutungen zeigen, die zeitlich deutlich vor funktionellen Veränderungen auftreten und somit zu einer frühzeitigen Diagnostik beitragen können. Die eingereichte Arbeit entstand im Rahmen einer Tätigkeit in der Glaukom-Spezialsprechstunde der Augenklinik der Universität Tübingen unter Leitung von Prof. Ulrich Schiefer.

**Preisträger: Dr. Naim Terai (Dresden)
Dr. Christoph Kernstock, Dr. M. Dominik Fischer (Tübingen)**

Grußwort

Dieter W. Staubitzer, Initiative Auge e.V.

Die Initiative Auge e.V. ist eine bundesdeutsche Selbsthilfeorganisation mit Glaukom-Selbsthilfegruppen in den meisten Bundesländern. Sie steht Betroffenen zur Seite, die unter chronischen Augenerkrankungen, wie Glaukom und Altersbedingter Makuladegeneration (AMD) leiden. Der gemeinnützige Verein wurde 1999 von Betroffenen, Ärzten und Wissenschaftlern gegründet und hat mehr als 1.000 Mitglieder.

Ziele sind, die Bevölkerung über die Krankheitsbilder Glaukom und AMD zu informieren und zur Früherkennung aufzurufen. Darüber hinaus gibt die Initiative Auge e.V. Glaukom- und AMD-Betroffenen, Tipps und Hilfestellung zum richtigen Umgang mit ihrer Erkrankung und unterstützt Betroffene und Angehörige bei der Gründung und Fortführung von lokalen und regionalen Glaukom-Selbsthilfegruppen.

Im Rahmen von kostenlosen Beratungen von Betroffenen und ihren Angehörigen kümmert sich die Initiative Auge e.V. um deren Fragen, Ängste und Sorgen. In Mitglieder-Informationen berichtet sie regelmäßig über neue Erkenntnisse zur Vorsorge und Therapie von Augenerkrankungen, über Neues aus Wissenschaft und Forschung und alternative Heilmethoden. Augenärzte und Wissenschaftler unterstützen sie hierbei in einem wissenschaftlichen Beirat.

Mit einer jährlichen Vergabe des Glaukom-Forschungspreises will die Initiative junge Wissenschaftler unterstützen, die herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der experimentellen und klinischen Glaukumatologie nachweisen können. Der Glaukom-Forschungspreis 2012 ist mit einer Barsumme von insgesamt 3.000 € dotiert und wird unter drei Wissenschaftlern aufgeteilt.

Wir gratulieren Herrn Dr. Naim Terai, Herrn Dr. Christoph Kernstock und Herrn Dr. M. Dominik Fischer zum diesjährigen Glaukom-Forschungspreis.

Preisträger: PD Dr. Dr. Jens Bühren (Frankfurt)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Frank Holz (Bonn /Vorsitzender), Prof. Dr. Franz Grehn (Würzburg),
Prof. Dr. Hans Hoerauf (Göttingen), Prof. Dr. Thomas Reinhard (Freiburg)

Laudatio

Prof. Dr. Frank Holz, Herausgeber *Der Ophthalmologe*

Der Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie 2012 wird vergeben an
PD Dr. Dr. Jens Bühren (Frankfurt)

für die Arbeit

Eignung unterschiedlicher korneal topographischer Maßzahlen zur Diagnose des frühen Keratokonus

Bühren J, Kook D, Kohnen T (2012)

Der Ophthalmologe 109:37–44



In der klinischen Praxis bereitet die Klassifikation frühester Formen des Keratokonus und subklinischen Keratokonus häufig Schwierigkeiten, da Kriterien zur hinreichenden Diagnose dieser Entitäten nicht ausreichend definiert sind. Gerade der subklinische Keratokonus kann in Abwesenheit von Symptomen übersehen werden. Hier kann die korneale Topographie mittels neuerer Verfahren weiteren Aufschluss geben. In ihrer Studie überprüften die Autoren konventionelle keratometrische Indices hinsichtlich ihrer Eignung, Augen mit frühen Keratokonus-Stadien von normalen Augen zu unterscheiden.

Insgesamt wurden 33 Augen mit frühem Keratokonus, 16 Augen mit subklinischem Keratokonus und 120 normale Augen untersucht und für die Analyse herangezogen. Die ausgewerteten Maßzahlen umfasst die zentrale Keratometrie, den Astigmatismus, parazentrale inferiore-superiore Brechwertdifferenzen (PISD), Verkippung der radialen Achsen (SRAX), KISA%-Index, einer Diskriminanzfunktion aus den KISA%-Parametern AST, SRAX, cK und PISD (DKISA), korneales C_3^{-1} und eine Diskriminanzfunktion aus kornealen Zernike-Koeffizienten.

Die Autoren fanden, dass bisherige Kriterien nur eine unzureichende Sensitivität aufwiesen (Rabinowitz-McDonald-Test). Durch Anpassung der kritischen Werte ist es gelungen, die Trennschärfe erheblich zu steigern. Dabei wiesen die höchste Trennschärfe PISD und C_3^{-1} auf. Mittels Gewichtung der KISA%-Parametern und Zernike-Koeffizienten mit Diskriminanz-Analyse konnten 100% der Augen mit frühem Keratokonus, 96,7% der Augen mit subklinischem Keratokonus korrekt eingeordnet werden. Die Absenkung der Trennkriterien gegenüber den publizierten Werten ergab eine annähernd hohe Trennschärfe wie für wellenfrontbasierte Maßzahlen. Heute im Einsatz befindliche Topographiegeräte sind in der Regel mit Software zur Zernike-Dekomposition kornealer Daten ausgestattet. Insofern stellt die Beschreibung von Formcharakteristika der Hornhaut mit Zernike-Koeffizienten eine erhebliche Verbesserung der Diagnostik zur Keratokonusfrüherkennung dar.

Den Autoren ist zu gratulieren für einen essentiellen Beitrag zur Erkennung von subklinischem Keratokonus. Die präzise Diagnose ist hierbei nicht zuletzt von Bedeutung hinsichtlich Entscheidungen bei der Berufswahl oder bei der Durchführung refraktiv-chirurgischer Eingriffe. Die Arbeitsgruppe hat bereits mehrere international viel beachtete Beiträge in diesem Themenfeld beigesteuert und leistet mit der vorliegenden exzellenten Arbeit einen weiteren bedeutenden Erkenntnisgewinn mit hoher klinischer Relevanz. Den Autoren ist für ihre hervorragende Originalarbeit zu gratulieren!

Preisträger: PD Dr. Dr. Jens Bühren (Frankfurt)

Grußwort

Dr. Esther Wieland, Geschäftsführerin Springer Medizin

Bereits zum fünften Mal stiftet Springer Medizin den Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie. Der Preis ist mit 2500 € dotiert und wird für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit verliehen, die in der Rubrik „Originalien“ in der Zeitschrift *Der Ophthalmologe* erschienen ist.

Was veranlasst Springer Medizin einen solchen Preis zu stiften?

Die Rubrik „Originalien“ ist nach wie vor ein zentrales Element der Zeitschrift und Springer Medizin möchte mit diesem Preis auch die Publikation deutschsprachiger Originalarbeiten fördern. Unter der Dachmarke Springer Medizin vereinen sich die fünf Verlage Ärzte Zeitung, bsmo, Springer Gesundheits- und Pharmazieverlag, Springer-Verlag sowie Urban & Vogel. Mit über 120 Zeitschriften, darunter auch die einzige Tageszeitung für Ärzte, 200 Buch-Neuerscheinungen pro Jahr, einer umfassenden E-Book-Kollektion, sowie zahlreichen fachspezifischen Internet-Angeboten ist Springer Medizin führend im Gesundheitssektor.

Im Bereich Ophthalmologie will Springer Medizin einen besonderen Beitrag zur Förderung der Wissenschaft leisten und vergibt daher jährlich den nach dem Gründer des Springer-Verlags benannten Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie. Die enge Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Ophthalmologie ist uns ein Anliegen und als Wissenschaftsverlag unterstützen wir die Gesellschaft gerne in der Förderung des Nachwuchses.

Auch Julius Springer, der im Jahre 1842 eine Verlagsbuchhandlung in Berlin gründete, hatte von Anfang an die Forschung im Blick und wandelte die Verlagsbuchhandlung zu einem wissenschaftlichen Fachverlag, der heute zu den weltweit führenden wissenschaftlichen Verlagen gehört.

Für den Julius-Springer-Preis für Ophthalmologie wurde in diesem Jahr aus vielen ausgezeichneten Artikeln eine wissenschaftliche Originalarbeit ausgewählt, die sich sehr sorgfältig mit der Verbesserung der Diagnostik zur Keratokonusfrüherkennung befasst.

Wir gratulieren dem Preisträger sehr herzlich!

Preisträgerin: PD Dr. Monika Fleckenstein (Bonn)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Anselm Kampik (München/Vorsitzender), Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf), Prof. Dr. Friedrich Kruse (Erlangen), Prof. Dr. Daniel Pauleikhoff (Münster), Prof. Dr. Uwe Pleyer (Berlin)

Laudatio

Prof. Dr. Anselm Kampik, Juryvorsitzender

Mit dem Forschungspreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft, gestiftet von der Kröner Stiftung, München sollen hervorragende wissenschaftliche Leistungen in der Augenheilkunde gefördert werden, die in den letzten beiden Jahre publiziert worden sind und mit ihren Ergebnissen Grundlage für neue Fragestellungen sein sollen.

Für die Ausschreibung des Jahres 2012 ist nur eine Bewerbung eingegangen. Die Preisjury hat in einer voneinander unabhängigen Bewertung nach einem einheitlichen Bewertungsraster die Arbeit gesichtet und gewürdigt. Obwohl nur eine Bewerbung eingegangen ist, kam die Jury übereinstimmend zur Überzeugung, dass die eingereichten Arbeiten eine Aussetzung des Preises in diesem Jahr nicht rechtfertigen würden.

Aufgrund der satzungsgemäßen Vorgaben und nach der eingehenden Begutachtung und Wertung sowie einer Wertung durch das geschäftsführende Präsidium der DOG geht der Forschungspreis der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft, gestiftet von der Kröner Stiftung, München im Jahr 2012 an

Frau PD Dr. Monika Fleckenstein (Bonn)

Grundlage für die Begutachtung sind die beiden eingereichten und hochrangig publizierten Originalarbeiten die sich mit folgendem Hauptthema beschäftigen:

Fundus-Autofluoreszenz und SD-OCT bei der Progression der geographischen Atrophie der Makula:

Fleckenstein M, Schmitz-Valckenberg S, Martens C, Kosanetzky S, Brinkmann CK, Hageman GS, Holz FG: Fundus Autofluorescence and Spectral-Domain Optical Coherence Tomography Characteristics in a Rapidly Progressing Form of Geographic Atrophy. Invest Ophthalmol Vis Sci. 2011; 52:3761-6

Fleckenstein M, Schmitz-Valckenberg S, Adrion C, Visvalingam S, Göbel AP, Mössner A, von Strachwitz CN, Mackensen F, Pauleikhoff D, Wolf S, Mansmann U, Holz FG; FAM-Study Group: **Progression of Age-Related Geographic Atrophy: Role of the Fellow Eye**. Invest Ophthalmol Vis Sci. 2011; 52:6552-7



Die geographische Atrophie bei altersabhängiger Makuladegeneration ist nach wie vor eine nicht gut verstandene Erkrankung der Makula mit unterschiedlichen Verläufen. Deswegen sind Einteilungen dieser Form der Makuladegeneration klinisch und auch theoretisch von besonderer Wichtigkeit. Frau Fleckenstein konnte mit Ihrer Gruppe in der ersten Arbeit eine besonders schnell fortschreitende Form der Erkrankung mittels

Preisträgerin: PD Dr. Monika Fleckenstein (Bonn)

Autofluoreszenz und OCT charakterisieren. Von besonderer Bedeutung erscheint, dass es hiermit gelungen ist, die histologisch nachgewiesenen Basal Laminar Deposits an der Bruchschichten Membran in vivo nachzuweisen. Die nachgewiesene besonders ausgeprägte Ablagerung wird für den raschen Krankheitsverlauf verantwortlich gemacht. Als weiterer Befund zeigt sich, dass die Patienten mit der Sonderform der geographischen Atrophie jünger waren und ein höheres Risikoprofil für kardiovaskuläre Erkrankungen zeigten. Diese grundlegende Arbeit induziert weitere Arbeiten bezüglich der genetischen Basis dieser Erkrankung und auch der potentiell möglichen späteren Therapie.

In der zweiten eingereichten Arbeit zeigt das Konsortium der FAM-Study Group unter der Federführung von Frau Fleckenstein an einer großen Anzahl von Patienten mit geographischer Atrophie die Krankheitsprogression mittels semiautomatischer Vermessung der Atrophie-Areale über einen Zeitraum von drei Jahren. Von besonderer Bedeutung war der Befund, dass Atrophie-Areale signifikant langsamer wachsen, wenn am Partnerauge noch keine fortgeschrittene Makuladegeneration vorlag. Derartige Befunde sind für die Beurteilung des Krankheitsverlaufes insbesondere auch bei interventionellen Studien von sehr hoher Bedeutung.

Somit werden wichtige Arbeiten vorgelegt, die für die Erforschung der Makuladegeneration von herausragender Bedeutung sind und im Sinne des Preises alle Voraussetzungen für die Verleihung des Preises erfüllen.

Preisträgerin: PD Dr. Monika Fleckenstein (Bonn)

Grußwort

Dr. Norbert Keller, Vorstandsvorsitzender der Kröner Stiftung

Die **Kröner Stiftung**, gegründet 2003, ist als gemeinnützig anerkannt und hat die Unterstützung von blinden und sehbehinderten Mitmenschen als Schwerpunkt.

Einzel-Projekte der letzten Jahre sind:

Die Ausbildung von Augenärzten und Optikern in Entwicklungsländern in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik München und dem LIONs Hilfswerk. Hier wird bereits die dritte Augenarztausbildung in Afrika, über jeweils drei Jahre, finanziert.

Der Universitätsklinik in Nairobi wurde ein Endolaser zur Verfügung gestellt, da der alte aus dem Jahr 1996 nicht mehr zu gebrauchen war, eine lokale Finanzierung mindestens ein Jahr gedauert hätte und so lange Ausbildung und Operationen nicht möglich gewesen wären.

Weiter erhielt das Universitätsklinikum in Regensburg für den Rettungshubschrauber Christoph ein Gerät (LUCAS II) für die Thoraxkompression während des Transportes von Patienten in die Klinik, dem Rettungspersonal bleibt so für andere medizinische Maßnahmen Freiraum.

Sehr stark zugenommen hat die Unterstützung von bedürftigen Mitmenschen bei der Anschaffung einer Brille. Wie Sie als Augenärzte wissen, haben die Krankenkassen ihre Mittel massiv gekürzt. Ein Hartz IV-Empfänger kann sich selbst eine Brille für „nur“ 20 € oder 30 € nicht mehr leisten. Kosten für starke Korrekturgläser bewegen sich oft deutlich über dem Betrag, der für den gesamten monatlichen Lebensunterhalt zur Verfügung steht.

Weitere humanitäre Unterstützungsmaßnahmen der Kröner Stiftung waren

- die Obdachlosenambulanz in München
- ein Wasserprojekt von Cargo Human Care in Kenia
- ein Aids-Krankenhaus in Indien und
- Forschungsmittel für die Palliativmedizin am Universitätskrankenhaus Regensburg.

Zum Schluss darf ich hervorheben, dass alle Verwaltungskosten der Kröner Stiftung das Stifterehepaar trägt, jede Spende fließt somit zu 100% in die Förderprojekte.

Zur Förderung der Wissenschaft wird - in diesem Jahr zum 8. Mal - der Kröner Stiftung Forschungspreis verliehen. Hier dankt die Kröner Stiftung der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft für die Unterstützung bei der Ausschreibung des Preises und der Auswahl des Preisträgers.

Der diesjährigen Preisträgerin, Frau PD Dr. Monika Fleckenstein darf ich herzlich gratulieren.

Leiter der geförderten Projekte: **Dr. Hans-Joachim Miertsch (Eckernförde)**
Prof. Dr. Nhung X. Nguyen (Tübingen)
Prof. Dr. Dr. Paul-Rolf Preußner (Mainz)
Dr. Meghana Anika Varde (Hannover)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Volker Klauß (München /Vorsitzender), Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock),
Prof. Dr. Guido Kluxen (Wermelskirchen)

Die folgenden Kurzzeitdozenturen werden 2012 von der DOG gefördert:

Dr. Hans-Joachim Miertsch (Eckernförde)
Kurzzeitdozentur in Moshi, Tansania



Prof. Dr. Nhung X. Nguyen (Tübingen)
Kurzzeitdozentur in Vietnam



Prof. Dr. Dr. Paul-Rolf Preußner (Mainz)
Kurzzeitdozentur in Bafoussam, Kamerun



Dr. Meghana Anika Varde (Hannover)
Kurzzeitdozentur in Bafoussam, Kamerun



**Preisträger: Prof. Dr. Jost Hillenkamp, Dr. Felix Treumer, PD Dr. Alexa Karina Klettner (Kiel)
Prof. Dr. Efdal Yörük (Tübingen)**

Kuratorium:

Prof. Dr. Peter Wiedemann (Leipzig/Vorsitzender), Prof. Dr. Burkhard Dick (Bochum),
Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf), Doris Zirkler (Stifterverband)

Laudatio

Prof. Dr. Peter Wiedemann, Juryvorsitzender

Der Leonhard-Klein-Preis 2012 wird verliehen an die Arbeitsgruppe von **Herrn Professor Dr. Jost Hillenkamp, Herrn Dr. Felix Treumer und Frau PD Dr. Alexa Karina Klettner** für ihre Arbeiten zur Behandlung der frischen subretinalen Blutung (minimal invasives Verfahren):

Kombination einer einfachen Vitrektomie mit einer subretinalen Gabe von recombinant tissue Plasminogen Activator (rtPA) und VEGF-Inhibitoren unter die Netzhaut



Die altersbedingte Makuladegeneration ist die häufigste Ursache für die Erblindung in der westlichen Welt. Eine chirurgische Herausforderung stellt immer wieder die akute, frische subretinale Massivblutung dar. Große operative Verfahren, wie Makularotation haben bisher gezeigt, dass die Erwartungen hinsichtlich des Funktionserhaltes nicht dauerhaft erfüllt werden können, gleichzeitig sind sie mit einer hohen Komplikationsrate behaftet.

Die Arbeitsgruppe von Herrn Professor Hillenkamp, Herrn Dr. Treumer und Frau PD Dr. Klettner beschäftigte sich mit einem minimal invasiven Verfahren, bei dem während einer einfachen Vitrektomie rtPA (recombinant tissue Plasminogen Activator) und VEGF-Inhibitoren unter die Netzhaut gespritzt werden und anschließend das Auge mit Gas gefüllt wird. Diese Methode wurde von der Arbeitsgruppe experimentell und klinisch systematisch untersucht. Überzeugend konnten sie an 40 Patienten darstellen, dass die Therapie relativ minimal invasiv ist, sicher ist und bei einem Großteil der Patienten zu einer deutlichen langfristigen Visusverbesserung führt. Darüber hinaus zeigten sie durch in vitro Untersuchungen, dass bei rtPA und Bevacizumab keine gegenseitige Inaktivierung stattfindet, sodass die subretinale Kombination auch theoretisch ein sinnvoller Ansatz ist. Die Operationsmethode hat sich in der Zwischenzeit an zahlreichen Augenkliniken weltweit als primäres Verfahren bei subretinalen massiven Blutungen aufgrund einer altersabhängigen Makuladegeneration etabliert.

Mit ihren innovativen und klinisch relevanten Arbeiten zur Behandlung der massiven subretinalen Blutung bei altersabhängiger Makuladegeneration erfüllen Herr Professor Hillenkamp, Herr Dr. Treumer und Frau PD Klettner die Intentionen des Leonhard-Klein-Preises zur Förderung der Augenchirurgie 2012 in hervorragender Weise.

Preisträger: Prof. Dr. Jost Hillenkamp, Dr. Felix Treumer, PD Dr. Alexa Karina Klettner (Kiel)
Prof. Dr. Efdal Yörük (Tübingen)

Der Leonhard-Klein-Preis 2012 wird verliehen an
Herrn Prof. Dr. Efdal Yörük für seine Arbeiten zur **Etablierung der lamellären Hornhautchirurgie**



Die von Herrn Yörük allesamt im Fachjournal Cornea publizierten Arbeiten sind hoch innovativ und von großer klinischer Relevanz. Er beschreibt zunächst erstmalig eine DMEK-Operation mit autologem Material von einem Auge mit traumatischer Optikusatrophie zu einem Auge mit bullöser Keratopathie. Des Weiteren beschreibt Herr Yörük Variationen der OP-Technik. Er hat nicht nur die Technik der pneumatischen Dissektion gezielt untersucht, sondern auch neues Instrumentarium zur vereinfachten und somit sicheren Präparation eines DMEK-Transplantates entwickelt. Die von ihm entwickelte Spezialpinzette reduziert die Zugbelastung der Descemetmembran während der Präparation. Dadurch kann das Transplantat sowohl deutlich schneller präpariert und mit einer größeren Zahl vitaler Endothelzellen transplantiert werden. Darüber hinaus hat Herr Yörük auch ein einfaches chirurgisches Manöver beschrieben, das die Ausbreitung des primär als Rolle in die Vorderkammer eingebrachten Transplantates deutlich erleichtert. Diese Arbeiten vereinfachen, den in der bisher praktizierten Vorgehensweise chirurgisch durchaus anspruchsvollen Eingriff der DMEK deutlich und werden mit hoher Wahrscheinlich zu einer weiteren Verbreitung wesentlich beitragen.

Mit diesen klinisch bedeutsamen Arbeiten zur Descmet-Endothel-Keratoplastik erfüllt Herr Prof. Yörük die Intention des Leonhard-Klein-Preises 2012 zur Förderung der Augenchirurgie in hervorragender Weise.

Preisträger: PD Dr. Tim U. Krohne (Bonn)

Kuratorium : Wissenschaftlich-Medizinischer Beirat der Pro Retina Deutschland e.V.: Prof. Eberhart Zrenner (Tübingen/Vorsitzender), Prof. Andreas Gal (Hamburg), Dr. Claus Gehrig (Freisenheim), Prof. Christian Grimm (Zürich), Prof. Frank Holz (Bonn), Prof. Ulrich Kellner (Berlin), Prof. Birgit Lorenz (Gießen), Prof. Klaus Rütger (Berlin), Prof. Dr. Olaf Strauss (Regensburg), Prof. Marius Ueffing (Tübingen), Prof. Bernhard Weber (Regensburg)

Laudatio

Prof. Dr. Eberhart Zrenner, Forschungsinstitut für Augenheilkunde der Universität Tübingen, Vorsitzender des Wissenschaftlich-Medizinischen Beirates der Pro Retina Deutschland e.V.

Der wissenschaftlich-medizinische Beirat der Pro Retina Deutschland e.V. hat

Herrn PD Dr. Tim U. Krohne (Bonn)

den Makula-Forschungspreis 2012 zur Verhütung von Blindheit zuerkannt für seine Publikation:

Tim U. Krohne, Peter D. Westenskow, Toshihide Kurihara, David F. Friedlander, Mandy Lehmann, Alison L. Dorsey, Wenlin Li, Saiyong Zhu, Andrew Schultz, Junhua Wang, Gary Siuzdak, Sheng Ding, Martin Friedlander: **Generation of Retinal Pigment Epithelial Cells from Small Molecules and OCT4 Reprogrammed Human Induced Pluripotent Stem Cells**. Stem Cells – Translational Medicine 1:96-109 (2012)



In dieser Arbeit zeigen Herr Krohne und seine Kollegen, dass es möglich ist, autologe Transplantate retinaler Pigmentepithelzellen aus polypotenten Stammzellen zu gewinnen und damit Netzhauterkrankungen, die durch Dysfunktionen retinaler Pigmentepithelzellen hervorgerufen werden, zu behandeln. Mit Hilfe spezieller Differenzierungsmethoden ist es ihnen gelungen, vollwertige kubische Pigmentepithelzellen in korrekt polarer, einschichtiger Anordnung als iPS-Zellen zu differenzieren, nachgewiesen durch RPE-spezifische Marker und validiert durch proteomische und metabolomische Analysen. Darüber hinaus konnten sie zeigen, dass eine anatomische und funktionelle Rettung von Photorezeptoren nach entsprechender Transplantation in Tiermodellen möglich ist. Die iPS-Zellen haben den Vorteil, dass sie ohne Verwendung von embryonalem Gewebe, z.B. aus Hautzellen der Patienten selbst, gewonnen werden können und bei Transplantationen nicht abgestoßen werden. Somit sind die Ergebnisse dieser Arbeit von großer Relevanz auch vor dem Hintergrund der aktuell anlaufenden klinischen Studien zur Stammzelltherapie.

Preisträger: PD Dr. Tim U. Krohne (Bonn)

Zur Person:

Herr Privatdozent Dr. Tim Ulrich Krohne hat an der Universität Freiburg mit summa cum laude promoviert, dann als Assistenzarzt 2004 in der Universitätsaugenklinik Bonn begonnen und ist dort seit 2011 Oberarzt. Teile der preisgekrönten Arbeiten hat er als Forschungsstipendiat der DFG am renommierten Scripps Research Institute während eines 2½ jährigen Forschungsaufenthalts in Kalifornien erarbeitet.

Herr Privatdozent Krohne hat erfolgreich eine eigene Arbeitsgruppe etabliert und eine Reihe von Drittmitteln eingeworben, einschließlich eines Gerok-Stipendiums, eines Alcon-Retina-Stipendiums und des Kröner-Forschungspreises der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft, der Eberhard und Hilfe Rüdiger Stiftung, der Imhoff-Stiftung und der Fritz-Tobler-Stiftung.

Sein Publikationsverzeichnis weist 24 Arbeiten zumeist in englischsprachigen, hochrangigen Journalen auf; hinzukommen zahlreiche Übersichtsarbeiten und Buchbeiträge.

Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft, die Pro Retina Deutschland e.V. und ihr Wissenschaftlicher Beirat wünschen Herrn Privatdozenten Dr. Tim U. Krohne bei seiner Arbeit an der Universitätsaugenklinik Bonn eine sehr erfolgreiche weitere Tätigkeit und gratulieren ihm herzlich zu dieser Ehrung, die mit einer Barsumme von 2.000 €, sowie der Finanzierung eines Kongressaufenthaltes in Übersee (im Wert von weiteren 1.500 €) verbunden ist.

Grußwort

Kurt Schorn/Franz Badura, Pro Retina Deutschland e.V.

Die Pro Retina Deutschland e.V. ist die Selbsthilfeorganisation von Menschen mit Netzhautdegenerationen. Die 1977 als Deutsche Retinitis Pigmentosa Vereinigung gegründete Organisation vertritt heute die Interessen von mehr als 6.200 sehbehinderten Menschen, die an Netzhautdegenerationen wie Retinitis Pigmentosa, Altersabhängige Makuladegeneration, Usher-Syndrom oder anderen sehr seltenen Netzhautdystrophien erkrankt sind.

Da die genannten Netzhauterkrankungen bisher nicht therapierbar sind, hat sich die Pro Retina Deutschland aktive Forschungsförderung zum Ziel gesetzt. Eine unserer Forschungsfördermaßnahmen ist die jährliche Vergabe eines Makula Förderpreises an junge Nachwuchswissenschaftler, die auf dem Gebiet der RP-Forschung Hervorragendes geleistet haben. So vergibt die Pro Retina Deutschland seit 1985, also dieses Jahr zum 24. Mal, diesen Förderpreis. Der Förderpreis ist mit einer Barsumme von 2.000 € und der Übernahme der Reisekosten zur ARVO bis zu einer Höhe von 1.500 € dotiert.

Mit der Vergabe des Makula-Forschungsförderpreises verbinden wir die Hoffnung, dass junge von uns geehrte Wissenschaftler ihrem Forschungsgebiet auch nach ihrer beruflichen Etablierung treu bleiben und mit dazu beitragen, dass eines Tages niemand mehr an Netzhautdegenerationen erblinden muss.

Wir gratulieren Herrn Privatdozent Dr. Tim U. Krohne recht herzlich zum diesjährigen Makula-Forschungspreis.

Preisträgerin: Dr. med. Dipl. Mol. Med. Univ. Bettina Hohberger (Erlangen)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg/Vorsitzender), Prof. Dr. Gerd Geerling (Düsseldorf),
Prof. Dr. Berthold Seitz (Homburg/Saar)

Laudatio

Prof. Dr. Horst Helbig, Juryvorsitzender

Auf die diesjährige Ausschreibung des Promotionspreises des Hermann-Wacker-Fonds 2012 wurden insgesamt 7 Arbeiten eingereicht.

Alle 7 eingereichten Doktorarbeiten wurden als ausgezeichnete wissenschaftliche Publikationen bewertet, so dass es der Jury schwer fiel, sich für eine Arbeit zu entscheiden und alle Arbeiten dicht beieinander lagen. Mit knappem Vorsprung die beste Bewertung erhielt letztlich

Frau Dr. med. Dipl. Mol. Med. Univ. Bettina Hohberger (Erlangen)
mit dem Thema **Neue klinische Tests zur Prüfung der
Kontrastempfindlichkeit: Einfluss von Alter, Blendung und
Adaptation bei Normalprobanden**



Die Arbeit wurde unter der Anleitung von Prof. Jünemann in der Universitäts-Augenklinik in Erlangen angefertigt und von der Medizinischen Fakultät mit „summa cum laude“ bewertet. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse in 2 peer-reviewed internationalen Publikationen veröffentlicht.

Frau Dr. Hohberger hat sich im Rahmen ihrer eingereichten Arbeit mit dem Themenkomplex der Kontrastempfindlichkeit beschäftigt. Dies ist ein besonders aktuelles Thema, da die revidierte neue Fahrerlaubnisverordnung die Prüfung des Kontrastsehens vorsieht.

Als Ergebnis der Promotion liegen nun unter anderem klinisch direkt einsetzbare Normwerte vor, welche als praxistaugliche Referenzwerte allgemeine Anwendung finden können. Des Weiteren ist die Promotion Grundlage für eine weitere Vereinfachung der Kontrastschwelenmessung, da auf der Basis der Ergebnisse es nicht mehr nötig zu sein scheint, spezifisch bei fünf verschiedenen Ortsfrequenzen die Kontrastempfindlichkeit zu prüfen. Die Kontrastsensibilität wurde von Frau Hohberger im ersten Teil der Arbeit für die örtliche Kontrastempfindlichkeit gemessen. Dabei wurde der Einfluss von Umfeldbelichtung und Blendung sowie Streuung des Lichtes untersucht. Der zweite Teil der Arbeit beschäftigt sich mit der zeitlichen Kontrastsensitivität und ihrer Adaptation. Aus den Experimenten ergaben sich Hinweise, dass die Kontrastadaptation wahrscheinlich auf Ebene des magnozellularen "pathways" in der Netzhaut erfolgt. Hier ergeben sich interessante Ausgangspunkte um die Veränderungen bei verschiedenen Augenerkrankungen, z.B. beim Glaukom, zu untersuchen.

Die Jurymitglieder gratulieren Frau Hohberger herzlich, möchten aber zum Ausdruck bringen, dass alle anderen eingereichten Arbeiten ebenfalls ein erfreulich hohes wissenschaftliches Niveau zeigten.

Preisträgerin: Dr. med. Dipl. Mol. Med. Univ. Bettina Hohberger (Erlangen)

Grußwort von Christian Wacker

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Jury, liebe Preisträger und Preisträgerinnen, mein Vater, Hermann Wacker, der vor ca. 40 Jahren den „Hermann-Wacker Fonds“, aus dem sich 3 Arten von Preisen entwickelten, einrichtete, war selbst Opfer der damals hinsichtlich Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten noch nicht erforschten Netzhautablösungserkrankung und deren Konsequenz.

Mit Hilfe von damals renommierten Professoren der Augenheilkunde begann er systematisch „junge Leute“ einzubinden und deren Interesse für dieses aus seiner Sicht neue und forschungswürdige Gebiet zu wecken. Wie sich seit vielen Jahren herausstellt, und dies weltweit, hat er eine „medizinische Marktlücke“ angetroffen, auf deren Basis sowohl Gerätschaften zur Diagnose und Therapie als auch operative Verfahren erfunden bzw. weiterentwickelt wurden. Die generellen Fortschritte in der Technik waren hier gute „Steigbügel“.

Die Nachkommen des Stifters und dessen Familienmitglieder fördern mit sehr großem Interesse und Zuwendungen retinologische Diagnostik, Therapieverfahren und Forschungsprojekte. So entstand u.a. in der Universitätsaugenklinik in Kiel ein retinologisches Diagnostikzentrum mit modernster Geräteausstattung. Es ist erwähnenswert und soll für Deutschland vorbildlich wirken, dass der Sohn des Stifters, Christian Wacker und seine Familie, ohne Eigennutz weiterhin den Fortschritt in der Retinologie intensiv fördern.

Der in der Dotierungshöhe zwar moderate, dafür aber jährlich verliehene „Hermann-Wacker-Promotionspreis“ soll jene sich auf Augenheilkunde und da vornehmlich auf die Netzhaut fokussierenden Studenten bzw. Promovierenden ansprechen. In den letzten Jahrzehnten entstanden somit viele Promotionsarbeiten, die sich mit jeweils einem kleinen, aber wichtigen Aspekt der Netzhauterkrankung beschäftigen. Hervorstechende Arbeiten in diesem Bereich sollen honoriert werden; dieser konstante Weg scheint sehr erfolgreich zu sein. Dieses Jahr freuen wir uns, dass der Preis an Frau Dr. Bettina Hohberger geht; bei sieben Mitbewerbern, die ebenfalls ausgezeichnete Arbeiten vorzuweisen hatten, entschied sich die Jury letztendlich für ihre Promotion als beste der eingereichten Arbeiten.

Als Sohn des Stifters, der ich seit vielen Jahren im Beirat des Fonds mitarbeite und nun von meiner Tochter Susanne Wacker-Waldmann unterstützt werde, konnte ich die beeindruckenden Fortschritte auf diesem Gebiet der Augenheilkunde miterleben.

Ich wünsche mir weiterhin gute Ergebnisse, praktische Anwendungsmöglichkeiten, viele dadurch geheilte Patienten und nicht zuletzt Zustiftungen in den Fonds.

Mit freundlichen Grüßen
Gez. Christian Wacker

Preisträgerin: Dr. phil. nat. Kerstin Nagel-Wolfrum (Mainz)

Kuratorium : Wissenschaftlich-Medizinischer Beirat der Pro Retina Deutschland e. V.: Prof. Eberhart Zrenner (Tübingen/Vorsitzender), Prof. Andreas Gal (Hamburg), Prof. Christian Grimm (Zürich), Prof. Frank Holz (Bonn), Prof. Ulrich Kellner (Berlin), Prof. Birgit Lorenz (Gießen), Prof. Klaus Rüter (Berlin), Prof. Dr. Olaf Strauss (Regensburg), Prof. Dr. Marius Ueffing (Tübingen), Prof. Bernhard Weber (Regensburg)

Laudatio

Prof. Dr. Eberhart Zrenner, Forschungsinstitut für Augenheilkunde der Universität Tübingen, Vorsitzender des Wissenschaftlich-Medizinischen Beirates der Pro Retina Deutschland e.V.

Der wissenschaftlich-medizinische Beirat der Pro Retina Deutschland e.V. hat

Frau Dr. phil. nat. Kerstin Nagel-Wolfrum (Mainz)

den Retinitis-Pigmentosa-Forschungspreis 2012 zur Verhütung von Blindheit zuerkannt für ihre Publikationen

1. Tobias Goldmann, Annie Rebibo-Sabbah, Nora Overlack, Igor Nudelman, Valery Belakhoy, Timor Baasov, Tamar Ben-Yosef, Uwe Wolfrum und **Kerstin Nagel-Wolfrum: Beneficial Read-Through of a USH1C Nonsense Mutation by Designed Aminoglycoside NB30 in the Retina.** Investigative Ophthalmology & Visual Science, 51:6671-6680 (2010)



und

2. Tobias Goldmann, Nora Overlack, Uwe Wolfrum und **Kerstin Nagel-Wolfrum: PTC124-Mediated Translational Read through of a Nonsense Mutation Causing Usher Syndrome Type 1C.** Human Gene Therapy 22:537-547 (2011)

In den beiden Arbeiten zeigt Frau Kerstin Nagel-Wolfrum (jeweils als Senior-Autorin) neue Wege für die Erkennung und Behandlung des Usher-Syndroms auf. Das Usher-Syndrom ist die häufigste erbliche, kombinierte Taub-Blindheit. Darunter gibt es bestimmte Mutationen, die zu einem Abbruch des Gen-Translationsprozesses führen. Frau Nagel-Wolfrum und ihr Team haben gezeigt, dass es mit Hilfe eines speziellen, klinisch bereits erprobten Aminoglycosids möglich ist, die Abbruchstelle zu überspringen und damit die Proteinfunktion des defekten Harmonins wieder hierzustellen. Damit wurde ein ganz neuer Weg für die Behandlung bestimmter Formen des Usher-Syndroms aufgezeigt.

In der zweiten Arbeit untersucht Frau Nagel-Wolfrum mit ihrem Team das therapeutische Potential von PTC124 hinsichtlich der Fähigkeit, ebenfalls eine Lese-Rasterstörung bei bestimmten Usher-Syndromformen erfolgreich zu behandeln. Die ausgezeichnete Biokompatibilität von PTC124 kann nicht nur beim Usher-Syndrom, sondern auch bei anderen okulären und nicht-okulären Erkrankungen, die durch eine ähnliche Lese-Rasterstörung bedingt sind, eine neuartige Therapie eröffnen.

Preisträgerin: Dr. phil. nat. Kerstin Nagel-Wolfrum (Mainz)

Zur Person:

Prof. Dr. phil. nat. Kerstin Nagel-Wolfrum ist Diplombiologin und hat ursprünglich in der molekularen Onkologie gearbeitet, aber nach der Elternzeit seit mehreren Jahren Forschungsarbeiten speziell zum Usher-Syndrom am Institut ihres Mannes, Herrn Prof. Uwe Wolfrum an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz durchgeführt. Nach einem Forschungsaufenthalt bei Prof. W. W. Hauswirth am Gentherapiezentrum der Universität Florida in Gainesville fokussierte sie ihre Arbeiten auf die genbasierten Therapiekonzepte. Dabei konzentrierte sie sich neben der klassischen Gen-Ersatz-Therapie mit Hilfe viraler Vektoren auf alternative Strategien, insbesondere auf die Genreparatur mittels homologer Rekombination und dem Überlesen von Nonsense-Mutationen. Frau Nagel-Wolfrum hat trotz einer vierjährigen Elternzeit eine beachtliche Publikationsliste in ausgezeichneten Journalen nachzuweisen, einschließlich eines europäischen Patents. Sie ist international sehr gut vernetzt und seit Oktober 2010 Gruppenleiterin des Usher-Therapie-Teams im Institut für Zoologie der Universität Mainz.

Die Deutsche Ophthalmologische Gesellschaft und die Pro Retina Deutschland e.V. wünschen Frau Dr. Nagel-Wolfrum bei ihrer Arbeit an der Universität in Mainz eine sehr erfolgreiche weitere Tätigkeit und gratulieren ihr herzlich zu dieser Ehrung, die mit einer Barsumme von 2.000 € sowie der Finanzierung eines Kongressaufenthaltes in Übersee (im Wert von weiteren 1.500 €) verbunden ist.

Grußwort

Kurt Schorn/Franz Badura, Pro Retina Deutschland e.V.

Die Pro Retina Deutschland e. V. ist die Selbsthilfeorganisation von Menschen mit Netzhautdegenerationen. Die 1977 als Deutsche Retinitis Pigmentosa Vereinigung gegründete Organisation vertritt heute die Interessen von mehr als 6.200 sehbehinderten Menschen, die an Netzhautdegenerationen wie Retinitis Pigmentosa, Altersabhängige Makuladegeneration, Usher-Syndrom oder anderen sehr seltenen Netzhautdystrophien erkrankt sind.

Da die genannten Netzhauterkrankungen bisher nicht therapierbar sind, hat sich die Pro Retina Deutschland aktive Forschungsförderung zum Ziel gesetzt. Eine unserer Forschungsfördermaßnahmen ist die jährliche Vergabe eines Retinitis-Pigmentosa-Förderpreises an junge Nachwuchswissenschaftler, die auf dem Gebiet der RP-Forschung Hervorragendes geleistet haben. So vergibt die Pro Retina Deutschland gemeinsam mit der Retina Swiss seit 1985, also dieses Jahr zum 24. Mal, diesen Förderpreis.

Der Förderpreis ist mit einer Barsumme von 2.000 € und der Übernahme der Reisekosten zur ARVO bis zu einer Höhe von 1.500 € dotiert.

Mit der Vergabe des RP-Forschungsförderpreises verbinden wir die Hoffnung, dass junge von uns geehrte Wissenschaftler ihrem Forschungsgebiet auch nach ihrer beruflichen Etablierung treu bleiben und mit dazu beitragen, dass eines Tages niemand mehr an Netzhautdegenerationen erblinden muss.

Wir gratulieren Frau Dr. Kerstin Nagel-Wolfrum recht herzlich zum diesjährigen RP-Forschungsförderpreis.

Tropenophthalmologie-Preis
gestiftet von der Bausch + Lomb GmbH, der Christoffel-Blindenmission,
dem Deutschen Komitee zur Verhütung von Blindheit, dem Kaden Verlag,
der Pharm-Allergan GmbH, der Ursapharm Arzneimittel GmbH
und der 1stQ Deutschland GmbH & Co. KG

Dotierung: 7.500 €

Preisträger: Dr. Raimund Balmes, Charlotte Ellendorff, Heribert Tigges (Duisburg)

Jurymitglieder

Prof. Dr. Rudolf Guthoff (Rostock/Vorsitzender), Prof. Dr. Matthias Sachsenweger (Landshut), Dr. Hannsjürgen Trojan (Marburg)

Laudatio

Prof. Dr. Rudolf Guthoff, Juryvorsitzender

Der Tropenophthalmologie-Preis 2012 der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft wird in diesem Jahr den drei Vorstandsmitgliedern des Deutschen Komitees zur Verhütung von Blindheit gemeinsam zuerkannt. Es handelt sich um Herrn Dr. Raimund Balmes (Vorsitzender), Frau Charlotte Ellendorff (Finanzverwalterin) und Herrn Heribert Tigges (Schriftführer).

Die ehrenamtliche Tätigkeit dieser drei Vorstandsmitglieder wird seit vielen Jahren mit großem Engagement ausgeübt. Alle Persönlichkeiten sind ganz wesentlich dafür verantwortlich, dass die vom Deutschen Komitee zur Verhütung von Blindheit verwalteten Objekte strukturiert abgearbeitet werden können. Sie sind auf unterschiedliche Weise den Blinden und Sehschwachen verbunden, insbesondere aber auch vielen augenheilkundlichen Projekten in der Dritten Welt.

Herr Dr. Raimund Balmes wurde am 28. Juni 1957 in Neuss geboren, besuchte nach Zivildienst und Krankenpflegelehre die Universitäten Münster und Osnabrück. Seine augenärztliche Ausbildung erfolgte an der Universitäts-Augenklinik Münster, wo er einige Jahre als Oberarzt tätig war. Von 1992 bis 1996 arbeitete er als Lecturer in Ophthalmology an der Universitäts-Augenklinik Dar es Salaam, Tansania; seit 1997 ist er in augenärztlicher Gemeinschaftspraxis in Ahlen niedergelassen. Seit 2006 bis heute vertritt Kollege Balmes das Deutsche Komitee zur Verhütung von Blindheit als Vorsitzender.



Frau Charlotte Ellendorff ist ausgebildete Gymnasiallehrerin für die Fächer Französisch und Geographie. Sie ist mit dem Augenarzt Klaus Ellendorff verheiratet und hat 3 Kinder. Von 1992 bis 1996 arbeitete das Ehepaar Ellendorff in einem Missionskrankenhaus in Ghana, seit 1998 in einer Gemeinschaftspraxis in Lüneburg, wo Frau Ellendorff nach berufsbegleitender Ausbildung im Praxismanagement die Gemeinschaftspraxis organisatorisch betreut. Der Kontakt zur Tropenophthalmologie ist über die letzten 15 Jahre nicht abgerissen. Die Verbindungen nach Ghana werden aufrechterhalten und die ganze Familie mit in die Pflege der Kontakte und die Vertiefung der Zusammenarbeit einbezogen.



Tropenophthalmologie-Preis

Dotierung: 5.000 €

gestiftet von der Bausch + Lomb GmbH, der Christoffel-Blindenmission, dem Deutschen Komitee zur Verhütung von Blindheit, dem Kaden Verlag, der Pharm-Allergan GmbH, der Ursapharm Arzneimittel GmbH und der 1stQ Deutschland GmbH & Co. KG

Preisträger: Dr. Raimund Balmes, Charlotte Ellendorff, Heribert Tigges (Duisburg)

Herr Heribert Tigges, Jahrgang 1948, studierte als einer der wenigen Mitglieder im Deutschen Komitee zur Verhütung von Blindheit nicht Medizin, sondern Philosophie, Theologie und Pädagogik; war zunächst in der Schule, dann 16 Jahre in der Erwachsenenbildung tätig. Seit 1996 ist er hauptberuflich Projektleiter im Deutschen Blindenhilfswerk, begleitet hier augenheilkundliche und blindenpädagogische Projekte und Hilfen in Ostafrika in Kooperation mit dem Entwicklungshilfeministerium und initiiert in Deutschland Förderprogramme für Blinde und Sehbehinderte in den Feldern Kultur und Sport. Im Komitee ist er seit 1996 mit einer Unterbrechung von 2 Jahren zwischen 1998 und 2000 in verschiedenen Funktionen ehrenamtlich tätig, seit 2005 als Schriftführer.



Die in diesem Jahr mit dem Tropenophthalmologie-Preis geehrten Persönlichkeiten haben es verstanden, in kollegialer Weise die recht heterogene Gruppe der Mitglieder des Deutschen Komitees zur Verhütung von Blindheit zu unterstützen und Synergien zu entwickeln, die der deutschen Augenheilkunde in den Ländern der Dritten Welt zu hohem Ansehen verholfen haben.

Preisträger: 1. **Dr. Christian Kandzia (Kiel)**
2. **Dr. Konstantinos Droutsas (Marburg)**
3. **Theodora Gkika (Essen)**

Jurymitglieder

Prof. Dr. Johann Roider (Kiel/Vorsitzender), Prof. Dr. Horst Helbig (Regensburg),
PD Thomas Klink (Würzburg), Prof. Dr. Hans Mittelviehhaus (Freiburg),
Prof. Dr. Klaus-Peter Steuhl (Essen)

Der Juryvorsitzende enthielt sich der Stimme bei der Bewertung der aus Kiel eingereichten Arbeit.

Laudatio

Prof. Dr. Johann Roider, Juryvorsitzender

1. Der erste Videopreis 2012 wird vergeben an

Dr. Christian Kandzia (Kiel)

für sein Video **3D in Kino und Fernsehen – Können wir noch Schritt halten?**

Dreidimensionales Kino und Fernsehen halten mehr und mehr Einzug in die alltägliche Medienwelt. Damit verbunden sind aber oftmals unklare Sehprobleme der Zuschauer wie z. B. asthenopische Beschwerden.



Herr Dr. Christian Kandzia demonstriert in eindrücklicher Art und Weise die ophthalmologischen Grundlagen, die zur Wahrnehmung eines dreidimensionalen Bildes im Kino führen. In höchster didaktischer Qualität veranschaulicht er mit verschiedenen Schaugrafiken das Zusammenspiel zwischen Akkomodation und Konvergenz in der Wahrnehmung eines dreidimensionalen Bildes. Die dreidimensionale Wahrnehmung illustriert Herr Dr. Kandzia eindrücklich durch eine 3D-Demonstration am PC. Mittels einer Rot-/Grün-Brille und entsprechender PC-Verarbeitung werden dem Zuschauer die Probleme dreidimensional illustriert. Eindrücklich präsentiert er nicht nur die Grundlagen des dreidimensionalen Sehens beim Betrachten eines 3D-Filmes, sondern auch die damit verbundenen Probleme und Grenzen, wie z. B. die Einbindung von Schrift in ein dreidimensionales Video oder die Randprobleme beim Betrachten eines dreidimensionalen Bildes.

Herr Dr. Kandzia hat mit der Aufarbeitung dieses Themas videografisches Neuland im Bereich der Videopräsentation beschritten. Der Videobeitrag ist von außerordentlich hoher didaktischer Qualität. Die Demonstration einer zusätzlichen dreidimensionalen Video-Illustration ist höchst innovativ bei einer wissenschaftlichen Videopräsentation.

Die Entscheidung der Jury ist deshalb einstimmig mit Bestnote auf den Videobeitrag von Dr. Christian Kandzia gefallen.

Preisträger: 1. Dr. Christian Kandzia (Kiel)
2. Dr. Konstantinos Droutsas (Marburg)
3. Theodora Gkika (Essen)

2. Der zweite Videopreis 2012 wird vergeben an

Dr. Konstantinos Droutsas (Marburg)

für sein Video **Eine Hornhaut für zwei Empfänger – Kombination von anteriorer und posteriorer lamellärer Keratoplastik**

Im Bereich der ophthalmologischen Chirurgie sind die wesentlichen Fortschritte zur Zeit im Bereich der Keratoplastiken zu erkennen. Insbesondere die Durchführung der anterioren und posterioren Keratoplastik stellen erhebliche Anforderungen an das Geschick und Können des Operateurs. Herr Dr. Droutsas zeigt in einem didaktisch hochwertigen Video die technische Möglichkeit aus einem Hornhautspenderorgan sowohl eine anteriore, als auch eine posteriore lamelläre Keratoplastik zu gewinnen und demonstriert die Verpflanzung in zwei Empfänger.

Das Video ist von hoher didaktischer Qualität und Klarheit und zeigt eindrücklich die einzelnen Schritte sowohl zur Gewinnung der beiden Anteile der Spenderhornhaut, als auch die verschiedenen operativen Techniken der Transplantation.



3. Der dritte Videopreis 2012 wird vergeben an

Theodora Gkika (Essen)

für ihr Video **Intraokulare Silikonplombe nach Ablatio-Operation**

Frau Theodora Gkika demonstriert in ihrem Video einen seltenen Fall einer durch die Sklera hindurchgewanderten großen Plombe nach Ablatio-Chirurgie. Eindrucksvoll schildert sie in ihrem Beitrag das operative Vorgehen die intraokuläre Plombe sowohl über einen extraokulären Zugang, als auch über einen intraokulären Zugang zu entfernen. Ungeschminkt werden hier alle Schwierigkeiten dargestellt. Das Video beschreibt einen extrem seltenen Fall, der bisher in der Literatur nicht beschrieben worden ist. Gleichzeitig demonstriert sie in ihrem Video die verschiedenen Schwierigkeiten, die meisterhaft gelöst wurden.



Grußwort

Karlheinz Strauß

Geschäftsführung, Carl Zeiss Meditec Vertriebs GmbH

Sehr geehrte Preisträger des Videopreises 2012,

vielen Dank für Ihre Bereitschaft, interessante Videos im Bereich der Ophthalmologie zu erarbeiten. Unter den zahlreichen Einsendungen hat die Jury Ihre Beiträge als Preisträger ermittelt - dazu herzliche Glückwünsche!

Mit hochauflösenden, bewegten Bildern in HD bzw. 3D-Technologie sind oft mehr und interessantere Details zu sehen als mit der Foto-Technik.

Wir wünschen Ihnen weiter viel Spaß bei der Dokumentation.

DOG e.V.
Platenstr. 1
80336 München
Tel.: 089 / 5505 768 - 0
Fax.: 089 / 5505 768 11
geschaeftsstelle@dog.org

